

## PHILATELIE.

(Der letzte Teil der Amundsen-Sammlung.) Vom 17. bis 25. September bringt die Firma Sekula in Luzern den letzten Teil der berühmten Sammlung Amundsen zur Versteigerung. Amundsen, ein Vetter des unglücklichen Nordpolforschers gleichen Namens, ist einer der größten schwedischen Philatelisten. Er löst seine grandiose Sammlung auf, da er sich nur für die nordischen Staaten zu spezialisieren beabsichtigt. Der letzte Teil der Sammlung enthält besterliche Marken der Welt in meist ungebrauchten und besserhaltenen Stücken. Besonders Uebersee ist glänzend vertreten.

(Fälschung.) Die Staatsanwaltschaft in Darmstadt veröffentlicht unter Nr. J 566.27 folgendes Ausschreiben: Im Besitz des aus dem Saargebiet stammenden Juweliers und Briefmarkenhändlers Julius Bümler in Darmstadt, geboren 31. August 1874 in Pforzheim, wurden zahlreiche Germania-Marken mit „Sarre“-Ueberdruck gefunden, teilweise mit dem Prüfungszeichen des bekannten Sachverständigen Jean Böcking (J. B.) versehen, die zur nachträglichen Vortäuschung seltener Druckfehler im Ueberdruck mit Rasur versehen waren und zu Tauschzwecken angeboten wurden. Um Mitteilung ähnlicher auf Bümler oder andere Beschuldigte bezüglicher Vorgänge wird ersucht. (Bümler wandte sich an Sammler usw., die in der Fachpresse als Sarreliebhaber inserierten, und hat dann im Tausch gegen bessere Marken die Marken mit Fehlern im Sarre-Aufdruck geliefert. Die Aufdruckfehler sind aber künstlich hergestellt.)

## VERSCHIEDENES.

(Ein Jugendwerk Michelangelos in München.) Ein vielumstrittenes Marmorwerk, das als Jugendarbeit Michelangelos bezeichnet wird, ist jetzt für einige Zeit der alten Pinakothek in München als Leihgabe überlassen worden. Das Relief, das im Besitz des baltischen Barons R. von Liphart in Rathshoff sich befindet, zeigt die Gestalten des Apollo und des gefesselten Marsyas. Wilhelm von Bode hat das Werk, das in der Figur des göttlichen Leierspielers auffällige Verwandtschaft mit Michelangelos großem David in Florenz zeigt, als Schöpfung des jugendlichen Künstlers angesprochen, und Henry Thode hat sich dem nach einigem Schwanken angeschlossen.

(Albert Werner.) Der Tod hat aus den Reihen der Wiener Antiquitätenhändler einen ihrer Besten gerissen: Albert Werner, der am 7. September einem Herzschlag erlegen ist, genoss nicht nur bei seinen Berufsgenossen großes Ansehen, auch die Sammler schätzten ihn ob seiner gediegenen Sachkenntnis und seines biederen Wesens. Er war denn auch der Vertrauensmann vieler hervorragender Sammler, die auf sein Urteil Wert legten und ihn nicht selten zu Auktionen ins Ausland sandten, wo er für sie kaufte. In den letzten Jahren hat Werner gemeinsam mit C. J. Wawra mehrere Auktionen veranstaltet; aber auch bei jenen Versteigerungen, an denen er nicht beteiligt war, nahm er häufig die Expertisierung der Antiquitäten und kunstgewerblichen Erzeugnisse vor. Werner ist bloß 44 Jahre alt geworden. Sein Geschäft, das sich in der Augustinerstraße 8 befindet, wird von der Witwe weiter geführt werden, der sich die Teilnahme aller zuwendet, die mit Werner je in Berührung traten.

(Gauguin-Ausstellung bei Thannhauser.) Die große Gauguin-Ausstellung, die in der Kunsthalle in Basel gezeigt wurde, wird im Oktober in den Galerien Thannhauser in Berlin, Bellevuestraße 13, zu sehen sein. Die Ausstellung umfaßt Werke aus allen Schaffenszeiten des Meisters und wird noch durch eine Reihe in Basel nicht ausgestellt Arbeiten ergänzt werden. Seit dem Jahre 1910, als die Galerie Thannhauser in München eine große Gauguin-Ausstellung veranstaltete, ist dies die erste umfassende Darstellung seines Schaffens in Deutschland.

## MUSEEN.

(Ein Weinmuseum in Klosterneuburg.) In Klosterneuburg bei Wien wird das erste österreichische Weinmuseum errichtet. Es sind daran der Bund, der bekanntlich in Klosterneuburg die höhere Lehranstalt für Wein- und Obstbau und die Bundes-Rebenzüchtungsstation unterhält, die Stadtgemeinde Klosterneuburg und das Chorherrenstift mit seinem ausgedehnten Besitz an Weingärten und seiner reichhaltigen Sammlung auf dem Gebiete der Weinbaukunde beteiligt. Das Stift stellt die Räume für das Museum zur Verfügung. Die Vorbesprechungen sind so weit gediehen, daß sich in der nächsten Zeit das Museumskuratorium konstituieren wird.

## VOM KUNSTMARKT.

(Verkauf der Miniaturesammlung Hughes.) Die berühmte Miniaturesammlung Hughes ist von der Rosenbach-Company (New-York-Philadelphia) erworben worden. Der Kaufpreis wird nicht genannt, muß aber ein enormer sein. Die Sammlung umfaßt an siebenhundert Miniaturen, die dem 16. bis 18. Jahrhundert angehören und steht an Bedeutung kaum der Sammlung nach, die die Uffizien in Florenz beherbergen.

(Sammlung Eugen Deter, Berlin.) Am 16. Oktober wird durch Hugo Helbing in München die Sammlung Eugen Deter zur Versteigerung gebracht. Die Sammlung umfaßt mit wenigen Ausnahmen Werke der Münchener Malerei der 70er und 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts, also jener Zeit, in der die aus der Münchener, insbesondere der Piloty-Schule hervorgegangenen Künstler und nachmaligen Lehrer und die wieder aus diesen hervorgegangenen Schüler, zum Teil beeinflusst durch die damals in Aufnahme kommende „paysage intime“ und durch die durch Leibl verursachte Strömung in einen Wettstreit traten, der jene Höchstleistungen schuf, die heute mit ehrlicher Bewunderung betrachtet werden. Vereinzelt berühren diese Künstler wohl ab und zu den Markt und finden auch gebührende Beachtung. Es wird daher von ganz besonderem Interesse sein, wenn dieselben vereint betrachtet werden können, wie dieses in der Sammlung Deter der Fall ist. Aus diesen heraus seien genannt: W. v. Diez, mit »Anno 1525« und einigen kleineren Arbeiten, E. v. Grützner mit den »Lustigen Weibern von Windsor« aus 1872, H. v. Habermann mit der »Netzflickerin« 1890 und »Auf Vorposten« 1881, Louis von Hagn, »Auf der Terrasse« und »Frau am Spinnrocken. Albert von Keller mit besten Arbeiten aus der Pariser Zeit und der großen Komposition »Die glückliche Schwester. Hugo Kauffmann, »Der Herrschaftskutscher«. Cronberger, »Einfluß«. Hermann Kaulbach, »Die Neugierige«. C. Kronberger, »Die Politiker«. A. Lier, »Die Schmiede«. A. Oberländer mit sechs typischen Arbeiten, Charles Schuch mit dem Waldbach »Sout de Doubs«. C. Spitzweg mit fünf Kabinetbildchen, W. Schirmer mit »Heidelberg«, Toni von Stadler's hochinteressante »Landschaftsstudie«, Max Thedy, »In der Kirche«, Wilhelm Trübner mit dem berühmten »Centauernpaar«, der »Schmiede in Wessling« und »Zwei Porträts«, und H. von Zügel mit »Schafe auf der Weide« aus 1871. Hier schließen sich auch noch an die aus diesen Schulen hervorgegangenen Künstler J. Benediker, W. Busch, F. Diehl, O. Hiel, Ernst Deronko, A. Hölzl, Gotthard Kühl, Meyer-Graz, C. Seiler, Ernst Zimmermann und andere mit interessanten Epochenarbeiten an.

Eine sachliche Einleitung des Kataloges erklärt den Zusammenhang dieser Schulen und Künstler untereinander, was auch noch durch die dem Katalog beigegebenen 32 Tafeln Abbildungen wirksam unterstützt wird.

Auskünfte durch Hugo Helbing, München, Wagmüllerstraße 15, wo auch die Kataloge zum Preise von Mk. 2.— zu beziehen sind.

(Math. Lempertz in Köln) eröffnet am 2. Oktober seine diesjährige Herbstsaison mit der Versteigerung der Gemäldesammlung Kommerzienrat Korff, der eine Anzahl Bilder aus verschiedenem Besitz angegliedert sind. Es handelt sich um Werke erster Meister des 19. und 20. Jahrhunderts, hauptsächlich der Münchener und Düsseldorfer Schule, darunter manches von hohem Rang. Zwei große Hauptbilder Gerhard Janssens, wuchtig gemalte Volksszenen in rembrandtisch beleuchteten Innenräumen, sowie ein vielfiguriger »Einzug Christi in Jerusalem« von Ed. von Gebhardt vertreten die Düsseldorfer Kunst in Spitzenleistungen. Älteres Düsseldorf schließt sich mit Bildern von B. Vautier, R. Burnier, C. F. Deiker, Chr. Kröner, Claus Meyer, Ch. Webb, A. Achenbach, C. Rübner etc. an.

Von den Alt-Münchener Bildern der Kollektion ist in erster Linie eine hervorragende Landschaft von C. Spitzweg zu nennen (1868); sie ist bei Uhde-Bernays unter Nr. 230 des Spitzweg'schen Original-Verzeichnisses angeführt. Von H. von Zügel werden zwei hervorragende Schafbilder aus der mittleren und aus der späten Schaffenszeit angeboten, von E. von Grützner eine Weinprobe feinsten Qualität, weiters reizvolle Frauenköpfe von Stuck, Lenbach und F. A. Kaulbach, ein Dirndl von Defregger, eine im Cuyp'schen Goldton gemalte Landschaft von Ed. Schleich, zwei Adria-bilder von L. Dill, ein weibliches Bildnis von A. v. Keller und viele andere. Von nichtdeutschen Bildern seien ein Waschküchen-Inneres und ein Seestück von J. Israels sowie ein voll signiertes Damenbildnis des Engländers R. F. Bonington erwähnt.

(Neuer Sachverständiger.) Der Bewertungsrat Herr August Johannes Schelle wurde zum handelsgerichtlich beideten Sachverständigen und Schätzmeister ernannt.